

Streit um Neubaugebiet geht weiter

Befürworter und Gegner einer Erweiterung beharren in Bürgerversammlung auf ihren Positionen

Von unserem Reporter
Josef Nürnberg

■ **Altenbamburg.** Ein tiefer Riss zieht sich durch die Altenbamburger Bevölkerung. Befürworter und Gegner des dritten Bauabschnitts des Neubaugebiets auf dem Allengrund stehen sich nach der Bürgerversammlung am Mittwochabend unversöhnlicher denn je gegenüber. Dabei bemühten sich die beiden Moderatoren aus dem Gemeinderat, Barbara Wollschied und Stefan Saam, um größtmögliche Sachlichkeit.

Viele Argumente der beiden Seiten sind hypothetisch. So meint der Gemeinderat, dass im Zuge des Neubaugebiets mit seinen 31 Häusern das Einkommen und Gewerbesteueraufkommen steigt. Ulrike Birkhan, die unterstrich, dass sie nicht gegen das Neubaugebiet ist,

legte dar, dass es nicht unbedingt so kommen muss. Junge Leute bis 45 Jahren könnten sich möglicherweise kein Haus im Neubaugebiet leisten. Die Steuerentwicklung nach Erschließung des zweiten Bauabschnitts im Jahr 2012 spielt jedoch den Befürwortern des dritten Bauabschnitts in die Karten.

Zoff um Abstimmung

Während Saam mit eigenen Rechenmodellen, unter anderem zum künftigen Steueraufkommen, Baustellenverkehr und dem allgemeinen Verkehr, die Argumente der Gegner des Neubaugebietes zu zerpfücken suchte, ließ Wollschied noch einmal die Ratssitzungen Revue passieren, bei denen das Neubaugebiet Thema war. „Alle Sitzungen waren öffentlich“, sagte sie. Auch die Sitzung vom 21. Februar 2019, als der Aufstellungsbeschluss

gefasst wurde. Hier unterstellen Gegner des Neubaugebiets einzelnen Ratsmitgliedern Sonderinteressen, die somit nicht hätten abstimmen dürfen. Ratsmann Saam gab in der Versammlung zu, dass er sich vorstellen kann, im Neubaugebiet zu bauen. Ein Grund, nicht mit abzustimmen, ist das laut Verbandsgemeinde aber nicht. Die hatte im Vorfeld der Ratssitzung geprüft, ob jemand von der Beschlussfassung auszuschließen ist.

Auch ein möglicher vierter Bauabschnitt und damit eine Straße, über die der Verkehr zusätzlich abgeleitet werden kann, kam zur Sprache. Unter den rund 60 Versammlungsteilnehmern waren einige, die den Bau dieser Straße im Zuge der Erschließung des dritten Bauabschnittes forderten. Hierzu müsste allerdings für diesen Bereich der Flächennutzungsplan er-

weitert und ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Die Fläche müsste teils vom reinen Gewerbegebiet in ein Mischgebiet umgewandelt werden.

Familie Ruhl will nicht verkaufen

Das fordert das Eigentümerhepaar Birkhan schon lange. Ulrike Birkhan erklärte, dass sie und ihr Mann Willi keineswegs die Verhinderer einer zweiten Straße seien. Hierfür erntete sie ungeteilten Beifall. Für eine mögliche zweite Straße müssten jedoch auch andere Grundeigentümer verkaufen. Das lehnt die Familie Ruhl ab.

Jürgen Kiefer, der jahrelang im Rat war, erinnerte sich, dass eine zweite Zufahrt für das Neubaugebiet nie im Gespräch war. Das Argument, jeder im Neubaugebiet habe gewusst, dass der dritte Bauabschnitt käme, wollten die Kritiker



Wo jetzt noch Wiese ist, könnten im Herbst die Bagger anrücken, was vielen untenliegenden Anwohnern missfällt.

Foto: Josef Nürnberg

nicht gelten lassen. Wenn überhaupt habe der damalige Ortsbürgermeister Rainer Schlich davon gesprochen, dass der dritte Bauabschnitt wahrscheinlich wegen der dort verlaufenden Stromleitung nicht käme.

Während der Versammlung kam die Forderung auf, gegen den Bebauungsplan zu klagen. Planer Rainer Martin erinnerte daran, dass

persönliche Gründe keine Einwände gegen einen Bebauungsplan rechtfertigen. „Der Bebauungsplan bleibt so lange rechtskräftig, bis ein Gericht ihn aufhebt.“ Bis dahin ist das Neubaugebiet vielleicht längst erschlossen. Martin schätzt, dass im Herbst die Erschließung beginnen kann und die ersten Häuser nächstes Jahr gebaut werden können.